

biener versicherte, man könne ihm das schönste Haus in Aurič oder Norden schenken, er werde die Insel nicht verlassen. Woher diese Erscheinung? Das Leben auf der Insel ist so grundverschieden vom Leben auf dem Festlande, so einfach und dabei von jedem Wechsel so frei, daß ihre Bewohner sich in dem geräuschvollen, vielseitigen Leben des Festlandes nicht zurechtfinden. Freilich fehlt hier auch die unvergleichliche Luft und der Eindruck einer gewaltigen Natur, die auch auf einfältige Gemüther wirkt.

[18]

Spring.

201. Norderney.

Norderney ist die bevölkerteste und wegen ihres besuchten Seebades die merkwürdigste der Inseln Ostfrieslands. Man kann dieselbe zu Wasser und auch zu Lande erreichen. Während der Ebbezeit nämlich läuft das Wasser so bedeutend ab, daß die $1\frac{1}{4}$ Meilen breite Strecke zwischen der Insel und der Küste, das sogenannte Watt, auf der am höchsten liegenden Stelle fast ganz trocken gelegt wird und die Badegäste zu Wagen und zu Pferde — auch, wenn sie nasse Füße nicht scheuen, zu Fuß auf die Insel gelangen. Während der Flutzeit muß man das Watt zu Schiffe passieren.

Die Insel ist $1\frac{1}{2}$ Stunde lang, hat einen Umfang von drei Stunden und einen Flächeninhalt von $\frac{1}{5}$ Quadratmeilen. Der Strand dacht sich allmählich in die See ab, besonders auf der West- und Nordwestseite und zeigt einen völlig ebenen, dichten Sandboden. Von der Inselseite her wird der Strand von einer Dünenfette begrenzt, welche die ganze Insel, an manchen Stellen in vierfacher Reihe, wie ein Gürtel umgiebt und sie gegen die Wut der Wogen und der Winde schützt. Innerhalb dieser schützenden Dünenmauer besteht der Boden größtenteils aus Seesand, unter dem sich einige Schuhe tief Kleierde — die Überreste des Festlandes, mit welchem die Insel ehemals vereinigt war — wahrnehmen läßt; letztere hat wiederum Sand zur Unterlage. Nur ein kleiner Teil der Insel, die gegen die häufig wehenden Nord- und Ostwinde geschützte West- und Südwestseite derselben, gestattet den Anbau einiger Gartengewächse und bietet den Einwohnern dürftige Weide für ihre wenigen Kühe und Schafe. Esen, Pappeln und Weiden, welche man angepflanzt hat, gedeihen nur bis zu einer gewissen Höhe, jeder Sprößling, der weiter als 4 bis 5 m über die Erde hervorragt, stirbt ab.

Mehrere Arten von Seevögeln, besonders verschiedene Möven, Seeschwalben, Strandläufer, Beccassinen, Berg- und wilde Enten, Kaninchen in großer Anzahl gewähren den Jagdfreunden das Vergnügen einer eigentümlichen und seltenen Jagd. Von den Meerbewohnern sind es hauptsächlich die Delphine, Seehunde, viele Fischarten, Medusen, Seeigel, Seeesterne und verschiedene Muscheltiere, die sich am Strande und in der Nähe der Insel aufhalten.